

OÖ Landesmeisterschaft , 19.03.2011

Medaillenspiegel

	TGI	Mattighofen	Uttendorf
Gold	2	1	1
Silber	2	0	1
Bronze	3	1	3

Wettkämpferliste

Verein	Name	Klasse	Platzierung	Coach
Mattighofen	Grünbart Oliver	Herren -68 g	1	Moser
Uttendorf	Schober Juli	Schüler -30 kg	1	Moser
Uttendorf	Gsenger Nina	Schüler -33 kg	2	Moser
Mattighofen	Balci Thomas	Schüler -36 kg	3	Feichtenschlager
Uttendorf	Dannerbauer Markus	Herren -74 kg	3	Moser
Uttendorf	Munz Florian	Schüler -40 kg	3	Feichtenschlager
Uttendorf	Muigg Hannes	Schüler -30 kg	3	Feichtenschlager

Coach /Funktionärliste

Verein	Name	Funktionen
Uttendorf	Moser Markus	Head Coach
Uttendorf	Christian Feichtenschlager	Assistant Coach, Warm-up Coach
Uttendorf	Munz Martin	Warm-up Coach
Mattighofen	Claudia Pöschl	Warm-up Coach
Mattighofen	Spreitzer Martin	Kamera, offizielle Kontakte

Kampfberichte

Oliver Grünbart

Obwohl Oliver durch eine Grippe geschwächt war, konnte er seine Kämpfe mit guten Distanzgefühl gewinnen. Besonders seinem Ap-Bal-Bandal-Chagi verdankte er einige Punkte, punkten konnte er auch mit Jirugie und Milo-chagi. Seine 2 Gegner waren ebenbürtig, besonders im Finale hatte er einen nicht zurückweichenden Gegner, er verstand es aber seinen Punktvorsprung beizubehalten und so die Goldmedaille zu gewinnen.

Trainingsbedarf besteht im Bereich der Kondition, wobei natürlich der geschwächte Zustand durch die Grippe berücksichtigt werden muss.

Juli Schober

Julia hat seit dem letzten Turnier einiges dazu gelernt. Trotz der starken Gegnerinnen, behielt Sie die Nerven, setzte die Anweisungen ihres Coaches um und konnte so beide Kämpfe mit knappen Vorstand gewinnen. Besonders durch ihrer Aggressivität (gutes Kihap) schuldete Sie einige Punkte. Trainingsbedarf besteht im Distanz- und Timinggefühl und des richtigen Einsatzes hoher Techniken.



Gsenger Nina

Nina hatte im Finale eine sehr starke und größere Gegnerin, die durch 2 Kopftreffer in Vorsprung kam, mit großem Kampfgeistes und großem Einsatz konnte sie einige Punkte aufholen, leider reichte es nicht zum Sieg. Trotz der Niederlage zeigte sich ihr großes Potential!
Trainingsbedarf besteht in hohen Techniken (Beweglichkeit!) und im Distanzgefühl.

Thomas Balci

Thomas hatte das große Pech bereits im Halbfinale gegen einen vorzüglichen Wettkämpfer aus Kulm antreten zu müssen. Dieser hatte sicherlich bereits vielfältige Wettkampferfahrung gesammelt und ließ Thomas keine Chance. Sein Antreten bei dem Turnier ist als Erfolg zu werten, da er bereits bei seinem 1. Turnier eine ähnliche Situation hinnehmen musste, und trotzdem noch mal zum Wettkampf ging. Besonders wichtig war hier die Betreuung und das Trösten nach dem Kampf, das Claudia und Martin bestens leisteten.

Dannerbauer Markus

Nach einem ungefährdeten Einzug ins Halbfinale musste er sich einem stämmigen Gegner leider geschlagen geben. Geschuldet ist dieser Verlust m. E. auch der Adidas-Weste, da trotz einem von Markus veranstalteten Trommelfeuer aus Paltungen in der 3. Runde (sehenswerte Mehrfachkombos!) wurden diese nicht gepunktet. Durch einen leichtsinnig gefangenen Kopftreffer und einige durch Unachtsamkeit gefangene Jirugie-Treffer erklärt sich der Punkteunterschied. Markus wirkte bis zur 2. Runde etwas müde und unkonzentriert, wachte aber in der 3. Runde auf, konnte aber aus o. g. Gründen nicht aufholen.

Trainingsbedarf besteht in der Beweglichkeit und der exakten Paltung-Technik (bedingt einander)

Florian Munz

Florian wirkte an seinem Geburtstag etwas unkonzentriert, konnte einen Kopftreffer gegen einen größeren Gegner dadurch leider nicht aufholen und verlor so gegen den späteren Turniersieger. Trainingsbedarf besteht besonders im Timing und Distanz, sowie der Beweglichkeit.

Hannes Muigg

Den bereits in Kössen besiegten Viertelfinalgegner besiegte er wiederum, musste sich aber im Halbfinale nach einer umstrittenen Kopftrefferentscheidung knapp geschlagen geben. Hannes muss noch mehr als Angreifer agieren, einen Rückstand als Konterkämpfer aufzuholen ist kaum möglich. Trainingsbedarf besteht besonders in der Beweglichkeit und Kraft.

Allgemeine Beobachtungen

- Kopftreffer wurden bei geringstem Kontakt gewertet
- Insgesamt hatte das Turnier ein relativ hohes Niveau, es waren sogar Nationalteam-Kämpfer anwesend, 150 Starter im Kyorugie
- Das Coachen von Kindern ist besonders mit Adidas-Westen sehr schwierig, da ein Größenvorteil und somit leichtere Kopftreffer der Gegner nicht mit Punkten auf die Weste kompensiert werden können. Kinder schlagen im allgemeinen zu schwach bzw. nicht exakt genug. Mit Jirugie und Milo-Chagi können aber auch hier Punkte gelingen.
- Eine Checkliste für die Betreuer und die Kämpfer ist wichtig, wird Zeit das ich diese erstelle ;-)
Wir haben noch einige Punkte bei dem Turnier dazu gelernt, die in diese Liste eingehen werden
- Mit mehreren Kindern im Team ist es unumgänglich, mehrere Betreuer zu haben. Ansonsten kommen der Head-Coach und der Assistent-Coach nicht mal zum Toilette-gehen. Zum Glück hatte ich Unterstützung aus Uttendorf und Mattighofen. Die Zusammenarbeit mit Claudia und Martin war spitze, alles wurde gemeinsam abgesprochen!
- Die Betreuung nach einem Verlust ist m. E. am Besten durch die eigenen Trainer und Bezugspersonen zu leisten, während das Coachen im Wettkampf sehr gut von einem „fremden Coach“ durchgeführt werden kann. Daher sollte bei jedem Turnier zukünftig mindestens 1 Bezugsperson aus dem eigenen Verein anwesend sein, der natürlich auch grundsätzlich immer seinen Sportler selbst coachen kann. Eine gute Kenntnis der aktuellen Wettkampfregeln ist aber Voraussetzung, da sonst u. U. Punkte an den Gegner verschenkt werden (besonders bei der Zusatzpunkt-Regel ist öfters die Reklamation des Coaches nötig gewesen)
- Bewährt hat sich auch die Einteilung, dass jeder Wettkämpfer immer vom selben Coach betreut wird. Der Kämpfer kann sich so während des Turniers gut darauf einstellen.

Fazit

Ich denke das Konzept des TGI bei gleichzeitiger Beibehaltung der Eigenständigkeit der Vereine hat sich nun (auch) im Turnierbetrieb bewährt! Zusammen haben wir viele Medaillen geholt, jeder für sich wäre schlechter dran. Die super Atmosphäre zwischen den Sportlern und Betreuern hat echt Spaß gemacht. Als Coach habe ich z.B. bei Oliver genau so mitgefiebert und versucht alles aus ihm rauszuholen, wie ich es bei einem Sportler aus meinem Verein gemacht hätte!

Der Verein Diersbach sollte sich nicht scheuen ebenfalls Starter in die LK2 zu entsenden, Erfolge sind da sicher nach einer gewissen Vorbereitungsphase auch drin und ein Verlust ich auch nicht weiter schlimm!

Dank gebührt allen Trainern und Funktionären die einen solchen Erfolg ermöglicht haben, weiter so!

Wir müssen dran bleiben, aktuelle Entwicklungen im Bereich Kyorugie begleiten und unsere Leute und uns selbst weiter gut ausbilden!

viele Grüße

Martin Madus

